Die Bank, die Ihre Sprache spricht.

Jahresbericht

2011
### Bilanzkennzahlen IFRS

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>2007</th>
<th>2008</th>
<th>2009</th>
<th>2010</th>
<th>2011</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Bilanzsumme</td>
<td>40.610</td>
<td>48.119</td>
<td>50.823</td>
<td>55.183</td>
<td>60.756</td>
</tr>
<tr>
<td>Eigenkapital</td>
<td>2.042</td>
<td>1.948</td>
<td>1.962</td>
<td>2.103</td>
<td>2.509</td>
</tr>
<tr>
<td>Geschäftsvolumen</td>
<td>41.166</td>
<td>48.674</td>
<td>51.230</td>
<td>55.701</td>
<td>61.325</td>
</tr>
<tr>
<td>Kreditvolumen</td>
<td>38.846</td>
<td>45.870</td>
<td>48.567</td>
<td>52.615</td>
<td>56.717</td>
</tr>
<tr>
<td>Kundeneinlagen</td>
<td>15.446</td>
<td>17.041</td>
<td>25.368</td>
<td>29.814</td>
<td>32.838</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Erfolgskennzahlen IFRS

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>2007</th>
<th>2008</th>
<th>2009</th>
<th>2010</th>
<th>2011</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Zinsüberschuss</td>
<td>822</td>
<td>424</td>
<td>511</td>
<td>516</td>
<td>630</td>
</tr>
<tr>
<td>Risikovorsorge</td>
<td>70</td>
<td>66</td>
<td>100</td>
<td>120</td>
<td>132</td>
</tr>
<tr>
<td>Provisionsergebnis</td>
<td>–35</td>
<td>–40</td>
<td>–56</td>
<td>–38</td>
<td>–14</td>
</tr>
<tr>
<td>Personalaufwendungen</td>
<td>91</td>
<td>89</td>
<td>86</td>
<td>99</td>
<td>101</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachaufwendungen</td>
<td>135</td>
<td>142</td>
<td>146</td>
<td>154</td>
<td>166</td>
</tr>
<tr>
<td>Ergebnis vor Steuern</td>
<td>535</td>
<td>25</td>
<td>101</td>
<td>156</td>
<td>155</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>2007</th>
<th>2008</th>
<th>2009</th>
<th>2010</th>
<th>2011</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Cost Income Ratio (CIR)</td>
<td>27,8%</td>
<td>50,7%</td>
<td>51,7%</td>
<td>49,1%</td>
<td>43,8%</td>
</tr>
<tr>
<td>Eigenkapitalrendite (RoE)</td>
<td>32,8%</td>
<td>1,5%</td>
<td>6,4%</td>
<td>9,2%</td>
<td>8,8%</td>
</tr>
<tr>
<td>Mitarbeiter (Kapazitäten)</td>
<td>1.252</td>
<td>1.267</td>
<td>1.177</td>
<td>1.134</td>
<td>1.256</td>
</tr>
<tr>
<td>Titel</td>
<td>Seite</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>----------------------------------</td>
<td>-------</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Vorwort des Vorstands</td>
<td>2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Deutsche Kreditbank AG</td>
<td>4</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Jahresrückblick</td>
<td>9</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ausblick</td>
<td>23</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Jahresabschluss</td>
<td>29</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Sehr geehrte Damen und Herren,


Wir danken unseren Mitarbeitern für ihr Engagement, ihre Initiative und ihre Leistung. Ihr Einsatz hat das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres erst ermöglicht und legt zugleich eine gute Basis für die Zukunft der Bank.


Ihr Vorstand der Deutschen Kreditbank AG

Günther Troppmann  Rolf Mährß  Dr. Patrick Wilden  Stefan Unterlandstättner
DKB – DIE BANK, DIE IHRE SPRACHE SPRICHT.


Seit dem Jahr 2002 diversifiziert die DKB ihr Geschäft durch die Positionierung als Direktbank für Privatkunden. Heute gehört sie zu den großen Direktbanken Deutschlands. Mit ihrer Hilfe können Privatkunden die täglichen Bankgeschäfte bequem und schnell online abwickeln – rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche.

Nachhaltiges Handeln hat bei der DKB höchsten Stellenwert. Nachhaltigkeit im Verständnis der DKB umfasst die Fokussierung auf langfristig verlässliche Geschäftsbeziehungen, die Finanzierung von Zukunftsmärkten, ein umweltverträgliches Ressourcenmanagement, die besondere Verantwortung als Arbeitgeber und nicht zuletzt auch gesellschaftliches Engagement.

Finanzierungen für die Zukunft


Regenerative Energien


Energiewende


Demografischer Wandel

Wohnungswirtschaft, Gesundheit und Bildung
Als Kreditinstitut sieht die DKB ihre Aufgabe darin, für die Gesellschaft strategisch wichtige Bereiche mit passgenauen Finanzierungslösungen zu unterstützen und damit zukunftssichere Geschäftsfelder zu besetzen. So begleitet die DKB die Gesundheitsversorgung in Deutschland besonders eng, den niedergelassenen Arzt oder den Akutversorger genauso wie die ambulante und stationäre Rehabilitation. Im Bildungs- und Forschungsbereich setzt die Bank ihre Finanzexpertise für die gesamte Bildungskette ein – von Kindertagesstätten über Schulen, Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen bis hin zu Forschungsunternehmen. Neben dem Angebot von klassischen Bankprodukten nutzt sie ihr Know-how branchenübergreifend und ermöglicht Investitionsvorhaben, zum Beispiel bei der energetischen Gebäudesanierung oder bei alters- bzw. familiengerechtem Wohnen.

Public-Private-Partnerships

Hausbank im Internet
Im Bereich Privatkunden bedeutet Nachhaltigkeit für die DKB in erster Linie, sich konsequent auf den Kunden auszurichten und eine langfristige wie vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Ein hohes Maß an Sicherheit, reibungslose technische Abläufe, selbsterklä-

Verantwortung als Arbeitgeber

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Beruf und Gesundheit
Um Strukturen und Maßnahmen zur Gesunderhaltung zu fördern, hat die Bank das Programm „Beruf & Gesundheit“ ins Leben gerufen. In diesem Rahmen wurde im vergangenen Jahr ein Ausbildungsgang zum Gesundheitscoach für alle interessierten Mitarbeiter eingeführt.

Weiterbildung

Auszeichnungen
Im Ringen um die besten Fachkräfte spielt die Attraktivität als Arbeitgeber eine entscheidende Rolle. Um die eigene Arbeitskultur hinterfragen zu können, stellt sich die DKB regelmäßig öffentlichen Wettbewerben. Im vergangenen Jahr erhielt sie die Arbeitsplatzsiegel „ARBEIT PLUS“ und „TOP JOB“ sowie den Titel „Great Place to Work“, der an die besten Arbeitgeber aus Mitarbeiterperspektive vergeben wird. Darüber hinaus ist die DKB der
Initiative „Fair Company“ beigetreten, die sich für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Nachwuchskräften einsetzt.

**Umweltschutz im Unternehmen**
Die DKB initiiert und fördert Maßnahmen, um die Entstehung von Emissionen und den Ressourcenverbrauch durch ihre Geschäftstätigkeit zu minimieren.

**Nachhaltigkeitsmanagement**

**Zertifizierung**

**Beitrag der Mitarbeiter**

**Engagement in der Gesellschaft**
Im Oktober 2004 gründete die Bank die DKB Stiftung. Ihre breite Förderung umfasst die Wissenschaft und Forschung, die Bildung und Erziehung, den Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz, die Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, den Sport, die Denkmalpflege sowie Kunst und Kultur.

**Integrationsunternehmen**
Vielfältige Projekte


GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN


Der Zinsüberschuss erhöhte sich deutlich um 18,7 Prozent und betrug zum Stichtag 607,3 Mio. EUR. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Volumen- und Konditionsentwicklung im Kredit- und Einlagengeschäft der DKB AG zurückzuführen. Darüber hinaus wirkte sich der Rückgang der Nettozinsaufwendungen aus Derivaten zur Gesamtbanksteuerung positiv aus.


Der Return on Equity (ROE) als Verhältnis des Ergebnisses vor Steuern, Restrukturierungsaufwand und Bankenabgabe zum eingesetzten Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2011 für den DKB-Konzern 8,8 Prozent (Vorjahr 9,9 Prozent) und für die DKB AG 8,8 Prozent (Vorjahr 9,2 Prozent).

Die Cost Income Ratio (CIR), das Verhältnis des Verwaltungsaufwands zum Ertrag, lag zum Stichtag für den DKB-Konzern bei 48,0 Prozent (Vorjahr 52,5 Prozent) und für die DKB AG bei 43,8 Prozent (Vorjahr 49,1 Prozent).

Zudem findet im Rahmen eines wertorientierten Steuerungsmodells innerhalb des BayernLB-Konzerns der Economic Value Added (EVA) als Steuerungsgröße auch Anwendung im DKB-Konzern.

**PRIVATKUNDEN**

konzentrierte sich der DKB-Konzern im Wesentlichen auf Bestandskunden. Daneben wurde der Ausbau des Co-Branding-Kreditkartengeschäfts vorangetrieben.


Das Passivgeschäft konnte leicht ausgebaut werden. So stiegen die Privatkundeneinlagen des DKB-Konzerns im Jahresverlauf auf 12,2 Mrd. EUR (Vorjahr 11,4 Mrd. EUR). Davon entfielen 11,4 Mrd. EUR (Vorjahr 10,7 Mrd. EUR) auf die DKB AG und 0,8 Mrd. EUR (Vorjahr 0,7 Mrd. EUR) auf die SKG BANK AG.

Im Kreditgeschäft fokussierte sich der DKB-Konzern auf bestehende Kunden. Aufgrund umfangreicher Tilgungen verringerte sich das Forderungsvolumen (nominal) im Segment Privatkunden um 0,7 Mrd. EUR auf 15,7 Mrd. EUR.


Im Dezember 2011 führte die Bank die DKB-Cash-Sicherheitsgarantie ein. Damit sichert sie ihren Kunden zu, alle nicht vorsätzlich verursachten Schäden zu ersetzen, die bei Nutzung des iTAN-Verfahrens mit dem DKB-Cash entstanden sind. Mit diesem Verfahren geht die DKB AG in Bezug auf die Onlinesicherheit ihrer Kunden deutlich über die gesetzlichen Anforderungen hinaus.


Darüber hinaus behielt der DKB-Konzern seine strengen Kontrollkriterien bezogen auf das Kreditgeschäft bei und unterzog diese permanent einer Überprüfung.
Jahresrückblick

SKG BANK AG


DKB Grundbesitzvermittlung GmbH


INFRASTRUKTUR

Im Segment Infrastruktur konnte die DKB AG aufgrund ihrer konsequenten Ausrichtung auf ausgewählte Zielbranchen an das Wachstum des Vorjahres anknüpfen und den positiven Trend trotz sich verschärfender Rahmenbedingungen fortsetzen. Bei einem starken Wettbewerbsumfeld zahlte sich die hohe Marktpräsenz in allen Kundengruppen aus. Als Wachstumsträger erwiesen sich auch 2011 die Geschäftsfelder Wohnen sowie Energie und Versorgung. Das Passivgeschäft weist eine deutliche Dynamik gegenüber dem Vorjahr auf. Hier generierte die Bank im Berichtszeitraum ein Einlagenwachstum von 1,2 Mrd. EUR auf 14,9 Mrd. EUR. Das Forderungsvolumen (nominal) stieg bei anhaltend hohen Tilgungsraten um 2,0 Mrd. EUR auf 26,7 Mrd. EUR.

Wohnen

In der Kundengruppe Wohnen hat die DKB AG 2011 die positive Entwicklung des Geschäftsvolumens fortgesetzt. Sie konzentrierte sich als Partner der Wohnungswirtschaft auf wohnwirtschaftliche Finanzierungen sowie auf das Geschäft mit wohnwirtschaftlichen Investoren. Mit einem Jahr Verzögerung setzte die durch erhöhte energetische Anforderungen aus der EnEV 2009 erwartete Investitionszurückhaltung im Darlehensneugeschäft ein. Infolgedessen erzielte die Bank mit 1,9 Mrd. EUR zwar nicht den überdurchschnittlichen Wachstums eigens des Vorjahres von 2,7 Mrd. EUR, konnte jedoch wieder an das Niveau der Jahre 2008 (1,6 Mrd. EUR) und 2009 (1,4 Mrd. EUR) anknüpfen. Rund 60 Prozent dieses Neugeschäfts sind in den alten Bundesländern sowie in Berlin realisiert worden. Insgesamt stieg das Forderungsvolumen (nominal) in der Kundengruppe Woh-
nen zum Stichtag deutlich auf 16,5 Mrd. EUR (Vorjahr 15,5 Mrd. EUR). Die leichte Erhöhung der Kundeneinlagen auf 3,4 Mrd. EUR (Vorjahr 3,3 Mrd. EUR) im Berichtszeitraum ist im Wesentlichen auf das Geschäft mit den Immobilienverwaltern zurückzuführen.

Im vergangenen Geschäftsjahr baute die DKB AG ihren Marktanteil bei Wohnungsunternehmen nach eigenen Auswertungen in den alten Bundesländern auf rund 56 Prozent (Vorjahr 55 Prozent) weiter aus. In den neuen Bundesländern lag er zum Stichtag bei 90 Prozent.

**Energie und Versorgung**


**Gesundheit und Pflege**

Die wirtschaftliche Bedeutung der Gesundheits- und Pflegebranche nimmt vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des technischen Fortschritts weiter zu. Das hatte im vergangenen Geschäftsjahr eine Erhöhung der Marktdichte und damit verbunden eine hohe Wettbewerbsdynamik zur Folge. Dennoch verzeichnete die DKB AG in diesem Geschäftsfeld für 2011 ein konstantes Wachstum. Sie setzte ihre Handlungsschwerpunkte konsequent auf Kundenwachstum und Markt durchdringung und erzielte so einen Anstieg des Forderungsvolumens (nominal) um 17,0 Prozent auf 1,7 Mrd. EUR und eine Erhöhung der Kundeneinlagen um 17,1 Prozent auf 3,3 Mrd. EUR. Anfang 2011 verunsicherten negative Nachrichten über die finanzielle Situation der gesetzlichen Krankenkassen die Branche. Diese Situation verbesserte sich über den Berichtszeitraum spürbar. Die zu Jahresbeginn in Kraft getretenen Gesetzesänderungen im Zuge der Gesundheitsreform hatten keine nennenswerten Effekte auf die DKB AG.

**Bildung und Forschung**

In der Kundengruppe Bildung und Forschung verstärkte die DKB AG im vergangenen Geschäftsjahr ihre Aktivitäten insbesondere in den alten Bundesländern. Vor allem Effekte aus gesetzlichen Neuregelungen, wie zum Beispiel dem Kinderförderungsgesetz, führten
hier zu einem Wachstum im Geschäftsvolumen. Insgesamt konnte der Kundenbestand in dieser Kundengruppe um 21,9 Prozent auf rund 2.500 ausgebaut werden. Das Forderungsvolumen (nominal) stieg zum Stichtag auf 0,4 Mrd. EUR (Vorjahr 0,3 Mrd. EUR). Die Kundeneinlagen erhöhten sich im Jahresverlauf um 0,2 Mrd. EUR auf 0,8 Mrd. EUR.

Public Private Partnership

FIRMENKUNDEN

Umwelttechnik
der massive Konkurrenzdruck aus Asien – keinen Einfluss auf die Portfolioqualität der Bank. Insgesamt konnte das Forderungsvolumen (nominal) in der Kundengruppe Umwelttechnik im Jahresverlauf um 34,2 Prozent auf 4,4 Mrd. EUR ausgebaut werden. Gleichzeitig nahm das Passivgeschäft zu. Die Einlagen erhöhten sich zum Stichtag um 0,1 Mrd. EUR auf 0,4 Mrd. EUR.

**Landwirtschaft und Ernährung**


**Tourismus**

Freie Berufe
In der Kundengruppe Freie Berufe waren die Geschäftsaktivitäten im Berichtsjahr insbesondere auf den Ausbau von Marktanteilen in den neuen Bundesländern und die Erhöhung des Bekanntheitsgrades in den alten Bundesländern ausgerichtet. Dabei ist die positive Entwicklung bei rechts- und steuerberatenden Berufen mit 1.180 Neukunden auf nunmehr 9.460 fortgesetzt worden. Infolge der Fokussierung auf den Ausbau des Passivgeschäfts erhöhten sich die Kundeneinlagen um 9,7 Prozent auf 0,8 Mrd. EUR und befanden sich damit auf dem Niveau des Forderungsvolumens, das im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Prozent auf 0,8 Mrd. EUR gesteigert werden konnte.

DKB Finance-Gruppe
Im DKB-Konzern ist die DKB Finance-Gruppe das Kompetenzzentrum für die Übernahme und Entwicklung von Unternehmensbeteiligungen sowie gewerblichen Immobilienprojekten. Im vergangenen Geschäftsjahr hat sich die Gesellschaft entsprechend ihrer strategischen Ausrichtung weiterhin auf die Entwicklung und Veräußerung bestehender Beteiligungen konzentriert. Darüber hinaus wurde das Portfolio erweitert.


Insgesamt schloss die DKB Finance-Gruppe das Jahr 2011 mit einem positiven Ergebnis.

FINANZMÄRKTE


Das für aufsichtsrechtliche Zwecke im Aufbau befindliche Liquiditätsportfolio ist im Hinblick auf die Anforderungen von Basel III durch Investitionen in Emissionen überwiegend deutscher Bundesländer und Förderbanken um rund 1 Mrd. EUR deutlich ausgebaut worden.


Dabei erwiesen sich die Kundeneinlagen einmal mehr als die bedeutendste Refinanzierungsquelle. Sie konnten 2011 um rund 3,2 Mrd. EUR auf insgesamt 33,6 Mrd. EUR erhöht werden.

Über die Emission von Öffentlichen als auch hypothekarisch besicherten Pfandbriefen konnten trotz schwieriger Finanzmärkte mittel- und langfristige Investorenfinanzierung in Höhe von über 2,1 Mrd. EUR generiert werden.


Mit ihrer Refinanzierungsstruktur blieb die DKB AG weitestgehend unabhängig vom Interbankenmarkt.


**NICHT-KERNGESCHÄFT**

DKB Immobilien AG-Gruppe


Zum Stichtag bewirtschaftete die DKB Immobilien AG-Gruppe rund 25.100 Wohnungen im Eigenbestand, insgesamt wurden rund 26.700 Wohnungen (Vorjahr 31.500) verwaltet.


Bestandsmanagement

Asset Management
Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2011 gruppenweit 377 Mieteinheiten erworben und 662 Mieteinheiten veräußert.

**Service**


**Sonstige Gesellschaften**


Der bereits Ende 2010 eingeleitete strategische Verkaufsprozess der Anteile an der Stadtwerke Cottbus GmbH konnte 2011 noch nicht zum Abschluss gebracht werden, wobei die Verkaufsverhandlungen aktiv fortgeführt werden.

**PERSONAL**

Im Geschäftsjahr 2011 beschäftigte der DKB-Konzern durchschnittlich 1.780 Mitarbeiter (Kapazitäten). Davon waren 1.256 Mitarbeiter (Kapazitäten) bei der DKB AG angestellt. Die Besetzung von offenen Positionen erfolgte in erster Linie konzernintern. Bei erforder-
lichen Neueinstellungen konzentrierte sich die DKB AG verstärkt auf Nachwuchs Kräfte, insbesondere auf Hochschulabsolventen. Auch bei entstandenen Vakanzen zur Bearbei tung von Spezialthemen wurden Akademiker präferiert.

Im Rahmen ihrer Nachwuchsförderung bietet die DKB AG jungen Menschen Praktikumsplät zte in verschiedenen Unternehmensbereichen sowie die Möglichkeit, sich als Werk student auf den späteren Berufseinstieg vorzubereiten. Im Jahr 2011 schloss sich die Bank der Initiative Fair Company an, die für einen fairen Umgang mit Nachwuchs Kräften steht.


Im Berichtsjahr wurde das Vergütungssystem der Bank weiter an die regulatorischen An forderungen der Institutsvergütungsverordnung angepasst. Den jährlichen Vergütungs bericht veröffentlicht die DKB AG gesondert im Internet.

Aus- und Weiterbildung
Im Bereich der Aus- und Weiterbildung bot die DKB Management School 2011 für Mit arbeiter und Führungskräfte mit Fachweiterbildungen und Kompetenztrainings ein auf strategische Schwerpunkte ausgerichtetes Seminarprogramm. Trainer und Branchen experten sicherten mit praktischer Erfahrung, marktorientierter Sichtweise und fundiertem Wissen den hohen Standard der Seminare.


Die europäische Staatsschuldenkrise und die damit einhergehenden Unsicherheiten belasten die deutsche Konjunktur in den kommenden Jahren. Dabei sind die Perspektiven für die deutsche Wirtschaft im Vergleich zu anderen europäischen Staaten und etablierten großen Industrienationen verhältnismäßig günstig. Unter der Voraussetzung, dass sich die Krise nicht signifikant verschärft und die Verunsicherung von Investoren und Konsumenten allmählich wieder abnimmt, prognostiziert die Deutsche Bundesbank für das Jahr 2012 mit 0,6 Prozent einen leichten Anstieg des deutschen Bruttoinlandsprodukts und bereits für 2013 mit 1,8 Prozent die Rückkehr zu einem soliden Wachstum.


**PRIVATKUNDEN**


**SKG BANK AG**


**INFRASTRUKTUR**

Im Segment Infrastruktur wird der DKB-Konzern seine strategische Ausrichtung auf ausgewählte Zielbranchen beibehalten. Das Unternehmen treibt die Geschäftsentwicklung konsequent voran, indem die Wachstumschancen zielgerichtet genutzt werden, die sich
unter anderem aus der 2011 eingeleiteten Energiewende sowie aus verschiedenen Gesetzes-
änderungen ergeben.

Die DKB AG geht in der Kundengruppe Wohnen für die Jahre 2012 und 2013 von einer
weiterhin positiven Geschäftsentwicklung aus. Die Bank setzt den Ausbau der Haupt-
geschäftsfelder energetische Sanierung und bedarfsgerechtes Wohnen fort, wobei die
geschäftliche Entwicklung im Wesentlichen von Neubau- und Sanierungsaktivitäten sowie
von Umfinanzierungen bei auslaufenden Zinsbindungen geprägt sein wird. Die Investi-
tionsbereitschaft der Unternehmen hängt von der Umsetzung des Mietrechtsände-
rungsge setzes und von der steuerlichen Förderung der energetischen Sanierung ab. Bei-
des befindet sich derzeit im Vermittlungsausschuss des Bundesrats. Auch die Fortführung
bzw. Neueinführung von KfW-Programmen wird sich maßgeblich auf die Finanzierungs-
nachfrage auswirken. Dazu gehören die Programme Energieeffizient Bauen und Sanieren,
Altersgerecht Umbauen (Eigenmittelprogramm ohne Bundeszuschüsse) und Energetische
Stadtsanierung (neu). Eine Erweiterung der Angebote für Verwalter soll das klassische
Kreditgeschäft in dieser Kundengruppe ergänzen.

Für die Kundengruppe Energie und Versorgung erwartet die DKB AG vor dem Hintergrund
der eingeleiteten Energiewende für die kommenden Jahre ein positives Investitions klima
im Energiesektor. Die Bank sieht insbesondere bei den bürgernahen Partizipationsmodell-
en eine zunehmende Dynamik. Darüber hinaus besteht in allen anderen Zielbranchen
dieser Kundengruppe bei anhaltend hohem Wettbewerb nach wie vor Wachstumspoten-
zial. Die DKB AG wird ihre Präsenz vor allem in den alten Bundesländern verstärken. Bei den
von der BayernLB übernommenen mittelständischen Energie- und Versorgungsunterneh-
men strebt die DKB AG die Etablierung als Kompetenzzentrum sowie die Intensivierung
der Zusammenarbeit mit den bayerischen Sparkassen an.

In der Kundengruppe Gesundheit und Pflege zielt die Bank auf eine positive Entwicklung
von Kundenzahl und Geschäftsvolumen ab. Verschiedene neue Gesetze und Reformen,
die 2012 in Kraft treten, können das Investitionsklima in dieser Wachstumsbranche nach-
haltig beeinflussen – beispielsweise das Versorgungsstrukturgesetz oder die Pflegereform.

Die Umsetzung des Kinderförderungsgesetzes, infolgedessen ein intensiver Ausbau von
Kinderbetreuungsplätzen erfolgt, wird bis 2013 in der Kundengruppe Bildung und For-
schung zu einem Nachfrageanstieg – insbesondere in den alten Bundesländern – führen.
Die DKB AG plant eine Verbreiterung der Kundenbasis auf bildungsnähe Partner wie bei-
spielsweise Stiftungen, Träger der Kinder- und Jugendhilfe oder Werkstätten für behin-
derte Menschen sowie die Förderung bildungskettenübergreifender Kooperationen.

Steigende Sparzwänge der öffentlichen Hand bei gleichzeitig erheblichem Investitions-
bedarf in die öffentliche Infrastruktur zwingen Bund, Länder und Kommunen in zuneh-
mendem Maße, der Wirtschaftlichkeit ihrer Beschaffungsalternativen den Vorrang einzu-
räumen. Somit ist mittelfristig wieder mit einer steigenden Nachfrage nach PPP zu
rechnen. Erheblicher Handlungsdruck besteht aufgrund der gesetzlichen Vorgaben beim
Ausbau der Kinderbetreuung sowie bei der energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude.
FIRMENKUNDEN

Der DKB-Konzern wird im Firmenkundengeschäft auch in Zukunft seinen Fokus auf eine hohe Marktdurchdringung in den Kundengruppen Umwelttechnik, Landwirtschaft und Ernährung, Tourismus und Freie Berufe legen. Die Weiterentwicklung kundenorientierter Dienstleistungen sowie der Ausbau der Produktpalette sollen Kundenbeziehungen nachhaltig fördern und damit die Grundlage für weiteres Wachstum bilden.


Der Trend zur Erschließung neuer Betriebszweige und die damit verbundene Diversifikation der Landwirtschaftsbetriebe lässt in dieser Kundengruppe eine anhaltend hohe Investitionsnachfrage zum Beispiel bei Stallbauten, Landkäufen oder Maschinen erwarten. Darüber hinaus geht die DKB AG davon aus, dass aufgrund der EEG-Novellierung der Finanzierungsbedarf bei Biogasanlagen weiter zunehmen wird. Vor diesem Hintergrund sowie aufgrund ihrer hohen Marktdurchdringung rechnet die DKB AG in dieser Kundengruppe auch zukünftig mit einer positiven Entwicklung.

In der Kundengruppe Tourismus zielt die DKB AG mit dem Ausbau der Kundenbasis in einzelnen als potenzialstark eingeschätzten touristischen Regionen insbesondere in den neuen Bundesländern auf moderates Wachstum ab.


DKB Finance-Gruppe

NICHT-KERNGESCHÄFT


Unverändert werden weder zusätzliche Ergebnisbelastungen noch Risiken aus der Umsetzung der Abbauschutzstrategie erwartet. Bezüglich der allgemeinen Risikosituation dieses Bestands wird auf den Risikobericht verwiesen.

Der DKB-Konzern geht somit insgesamt davon aus, dass der kontinuierliche Abbau in diesem Segment auch 2012 und 2013 erfolgreich fortgesetzt werden kann.

DKB Immobilien AG-Gruppe


Sonstige Gesellschaften


Der Verkaufsprozess für die Stadtwerke Cottbus GmbH wird 2012 vorangetrieben.
FAZIT


Der weitere Ausbau der zinsgünstigen Refinanzierung über Kundeneinlagen, Förderkredite und Pfandbriefemissionen versetzt den DKB-Konzern auch zukünftig in die Lage, das angestrebte Wachstum im Aktivgeschäft zu unterlegen und die Liquidität sicherzustellen. Bank und Konzern sehen sich für die kommenden Herausforderungen gut aufgestellt.

### Gewinn- und Verlustrechnung

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>01.01.–31.12.2011</th>
<th>01.01.–31.12.2010</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Zinsen</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Zinsereingänge</td>
<td>2.387,2</td>
<td>2.322,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Zinsaufwendungen</td>
<td>−1.779,9</td>
<td>−1.810,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Zinsüberschuss</td>
<td>607,3</td>
<td>511,7</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Risikovorsorge</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</td>
<td>474,9</td>
<td>387,6</td>
</tr>
<tr>
<td>** Provisionserträge**</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Provisionserträge</td>
<td>255,5</td>
<td>234,0</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Provisionsaufwendungen</strong></td>
<td>−257,2</td>
<td>−259,6</td>
</tr>
<tr>
<td>** Provisionsergebnis**</td>
<td>−1,7</td>
<td>−25,6</td>
</tr>
<tr>
<td>** Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung**</td>
<td>−20,3</td>
<td>32,7</td>
</tr>
<tr>
<td>** Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)**</td>
<td>16,9</td>
<td>19,3</td>
</tr>
<tr>
<td>** Ergebnis aus Finanzertrags**</td>
<td>−40,3</td>
<td>24,9</td>
</tr>
<tr>
<td>** Verwaltungsaufwand**</td>
<td>−319,7</td>
<td>−312,3</td>
</tr>
<tr>
<td>** Aufwendungen aus Bankenabgaben**</td>
<td>−4,0</td>
<td>−</td>
</tr>
<tr>
<td>** Sonstiges Ergebnis**</td>
<td>63,3</td>
<td>56,4</td>
</tr>
<tr>
<td>** Restrukturierungsergebnis**</td>
<td>−9,9</td>
<td>−13,5</td>
</tr>
<tr>
<td>** Ergebnis vor Steuern**</td>
<td>159,2</td>
<td>169,5</td>
</tr>
<tr>
<td>** Ertragsteuern**</td>
<td>−9,1</td>
<td>−4,2</td>
</tr>
<tr>
<td>** Abgeführter Gewinn**</td>
<td>−0,1</td>
<td>−0,1</td>
</tr>
<tr>
<td>** Konzernresultat**</td>
<td>150,0</td>
<td>165,2</td>
</tr>
<tr>
<td>** Zurechenbar:**</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>** den DKB AG-Eigentümern**</td>
<td>146,3</td>
<td>162,6</td>
</tr>
<tr>
<td>** den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter**</td>
<td>3,7</td>
<td>2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>** Abgeführter Gewinn an beherrschenden Gesellschafter**</td>
<td>−120,5</td>
<td>−62,8</td>
</tr>
<tr>
<td>** Gewinnvortrag**</td>
<td>19,6</td>
<td>15,9</td>
</tr>
<tr>
<td>** Einstellung in die Gewinnrücklagen**</td>
<td>0,0</td>
<td>−5,6</td>
</tr>
<tr>
<td>** Einstellung in die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter**</td>
<td>−3,7</td>
<td>−2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>** Einstellung der Ausschüttungsverpflichtung auf Genussrechte**</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>** Konzernbilanzgewinn**</td>
<td>45,4</td>
<td>110,1</td>
</tr>
</tbody>
</table>
ÜBERLEITUNG GESAMTERGEBNIS DER PERIODE

<table>
<thead>
<tr>
<th>in Mio. EUR</th>
<th>01.01.–31.12.2011</th>
<th>01.01.–31.12.2010</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Konzernergebnis nach Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung</td>
<td>150,0</td>
<td>165,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Erfolgsneutral ausgewiesenes sonstiges Gesamtergebnis:</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Veränderung der Neubewertungsrücklage (netto)</td>
<td>7,6</td>
<td>–21,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Bewertungsänderung (brutto)</td>
<td>–16,4</td>
<td>–28,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Bestandsänderung aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisierung</td>
<td>24,0</td>
<td>6,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges Gesamtergebnis vor Steuern</td>
<td>7,6</td>
<td>–21,6</td>
</tr>
<tr>
<td>erfolgsneutral gebildete Steuern</td>
<td>0,6</td>
<td>–0,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern</td>
<td>8,2</td>
<td>–21,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Konzerngesamtergebnis</td>
<td>158,2</td>
<td>143,4</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Zurechenbar:
- den DKB AG-Eigentümern | 154,5 | 140,8 |
- den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter | 3,7 | 2,6 |

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.
### KONZERNBILANZ

#### Aktivseite

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Barreserve</td>
<td>603,3</td>
<td>546,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Forderungen an Kreditinstitute</td>
<td>3.636,6</td>
<td>2.077,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Forderungen an Kunden</td>
<td>53.010,0</td>
<td>50.273,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Risikovorsorge</td>
<td>–392,4</td>
<td>–394,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment</td>
<td>1.405,2</td>
<td>819,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Handelsaktiva</td>
<td>17,3</td>
<td>19,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)</td>
<td>0,0</td>
<td>32,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Finanzanlagen</td>
<td>2.588,7</td>
<td>1.906,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude</td>
<td>0,0</td>
<td>681,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachanlagen</td>
<td>0,3</td>
<td>2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Immaterielle Vermögenswerte</td>
<td>0,2</td>
<td>1,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Tatsächliche Ertragsteueransprüche</td>
<td>7,0</td>
<td>6,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Latente Ertragsteueransprüche</td>
<td>0,6</td>
<td>24,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen</td>
<td>1.015,4</td>
<td>162,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstige Aktiva</td>
<td>24,5</td>
<td>160,1</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Summe der Aktiva</strong></td>
<td><strong>61.916,7</strong></td>
<td><strong>56.320,4</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.*
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</td>
<td>19.809,7</td>
<td>17.840,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</td>
<td>33.613,3</td>
<td>30.435,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Verbriefte Verbindlichkeiten</td>
<td>2.833,3</td>
<td>3.528,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Handelspassiva</td>
<td>34,2</td>
<td>99,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)</td>
<td>2.002,8</td>
<td>1.407,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Rückstellungen</td>
<td>58,8</td>
<td>65,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen</td>
<td>1,1</td>
<td>3,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Latente Ertragsteuerverpflichtungen</td>
<td>5,2</td>
<td>17,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen</td>
<td>324,7</td>
<td>72,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstige Passiva</td>
<td>182,7</td>
<td>169,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Nachrangkapital</td>
<td>480,5</td>
<td>508,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Eigenkapital</td>
<td>2.570,4</td>
<td>2.172,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter</td>
<td>2.559,8</td>
<td>2.165,8</td>
</tr>
<tr>
<td>gezeichnetes Kapital</td>
<td>339,3</td>
<td>339,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Kapitalrücklage</td>
<td>1.194,6</td>
<td>834,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Gewinnrücklagen</td>
<td>995,5</td>
<td>905,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Neubewertungsrücklage</td>
<td>–15,0</td>
<td>–23,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Konzernbilanzgewinn</td>
<td>45,4</td>
<td>110,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Anteile nicht beherrschender Gesellschafter</td>
<td>10,6</td>
<td>6,9</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Summe der Passiva</strong></td>
<td><strong>61.916,7</strong></td>
<td><strong>56.320,4</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsunterschiede in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.